

# Leseprobe

Christiani

seit 1931

Sabine Bleumortier

## Hilfe, ein Azubi kommt! Was Azubibetreuer wissen müssen

Ein Wegweiser für Ausbildungsbeauftragte



Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG  
[www.christiani.de](http://www.christiani.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Was Sie über dieses Buch wissen sollten</b>	<b>7</b>
<b>1 Funktion Ausbildungsbeauftragter – Was bedeutet das für mich?</b>	<b>11</b>
1.1 Gibt es ein Anforderungsprofil?	12
1.2 Was bringt mir das?	13
1.3 Welche Aufgaben habe ich?	15
1.4 Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?	19
1.5 Checkliste „Funktion Ausbildungsbeauftragter“	20
<b>2 Der Azubi kommt – Wie bereite ich mich vor?</b>	<b>21</b>
2.1 Wie ticken unsere Auszubildenden?	21
2.2 Welche Gesetze und rechtlichen Themen muss ich beachten?	27
2.3 Wie organisiere ich den Praxiseinsatz konkret?	37
2.4 Was ist bei der Führung von Auszubildenden zu beachten?	45
2.5 Wie kann ich trotz Zeitdruck gut ausbilden?	47
2.6 Checkliste „Vorbereitung auf den Praxiseinsatz“	52
<b>3 Kommunikation mit dem Auszubildenden – Wie führe ich Gespräche?</b>	<b>55</b>
3.1 Wie stelle ich Vertrauen her?	55
3.2 Welche Grundlagen der Kommunikation sollte ich kennen?	60
3.3 Wie gebe ich richtig Feedback?	67
3.4 Was ist bei schwierigen Gesprächen zu beachten?	74
3.5 Wie führe ich ein Beurteilungsgespräch?	82
3.6 Checkliste „Kommunikation mit Auszubildenden“	95
<b>4 Lehrmethoden – Wie bringe ich es dem Azubi bei?</b>	<b>99</b>
4.1 Welche Lehrmethoden kann ich anwenden?	99
4.2 Welche Lerntypen gibt es?	107
4.3 Wie vermeide ich Langeweile in der Ausbildung?	111
4.4 Checkliste „Lehrmethoden“	117
<b>5 Motivation – Motiviere ich den Auszubildenden oder mich?</b>	<b>119</b>
5.1 Wie motiviere ich meinen Auszubildenden?	119
5.2 Wie motiviere ich mich selbst?	132
5.3 Checkliste „Motivation“	135

Inhaltsverzeichnis

---

<b>Und wie geht es weiter?</b>	<b>137</b>
<b>Über die Autorin</b>	<b>139</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>141</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>143</b>

Was Sie über dieses Buch wissen sollten

## Was Sie über dieses Buch wissen sollten

Hatten Sie schon einmal ein Haustier? Egal ob Hund, Katze, Vogel, Maus oder ein anderes Tier? Dann sind Sie bestimmt nicht einfach losmarschiert und haben ganz spontan ein Haustier gekauft und mit nach Hause genommen. Von den ganz seltenen Fällen, in denen dies passiert ist und Sie morgens noch nicht wussten, dass Sie am Abend einen neuen Mitbewohner haben, wollen wir einmal absehen. Nein, Sie haben sich Bücher gekauft, sich bei Freunden erkundigt, im Internet recherchiert und sich ausführlich vorher über die Pflege, Ernährung und Betreuung des Tieres erkundigt. Dann folgten die notwendigen Einkäufe. So waren Sie dann bestens auf den neuen Mitbewohner vorbereitet.

Und nun mal ehrlich: Wenn ein neuer Auszubildender<sup>1</sup> in Ihre Abteilung kommt, haben Sie sich dann gewissenhaft und ausreichend auf diesen vorbereitet und sich auf ihn eingestellt? Sind Ihnen Ihre Aufgaben vom zuständigen Ausbilder ausführlich erklärt worden? Ein großes Lob an Sie und Ihr Unternehmen, wenn Sie diese beiden Fragen mit einem klaren Ja beantworten können.

Die Praxis sieht hier leider oft so aus, dass ein Azubibetreuer recht schnell und ohne große Informationen in seine Funktion „geworfen“ wird. Und das kann dann schnell zu Unzufriedenheit und Demotivation beim Auszubildenden wie Ausbildungsbeauftragten führen.

Die Abbrecherzahlen in der dualen Berufsausbildung verheißen nichts Gutes: Jedes vierte Ausbildungsverhältnis<sup>2</sup> wurde in den letzten Jahren vorzeitig gelöst. Die Ursachen dafür sind vielfältig: von gesundheitlichen Gründen bis zu falschen Berufswahlentscheidungen. Ein häufiger Grund sind auch Konflikte zwischen Ausbilder bzw. Ausbildungsbeauftragten und Auszubildenden. Da stellt sich natürlich die Frage: Was können ausbildende Fachkräfte in den Abteilungen tun, um dem frühzeitig entgegenzuwirken?

In einem meiner Seminare zur Ausbilderqualifizierung antwortete ein Ausbildungsbeauftragter auf meine Frage „Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Auszubildenden?“: „Wenn ich nicht zufrieden bin, dann liegt es an mir!“ Erst verwunderte mich diese Aussage. Und ich kann dem Teilnehmer auch nicht zu 100 Prozent zustimmen. Denn wir können sicher nicht für jedes Verhalten der Auszubildenden verantwortlich gemacht werden. Es gibt immer wieder Situationen und Entwicklungen, beispielsweise im privaten Umfeld, auf die wir wenig Einfluss haben. Doch nach

<sup>1</sup> Wenn im Folgenden die männliche Form verwendet wird, so dient dies der leichteren Lesbarkeit. Natürlich sind immer Personen aller Geschlechter in gleicher Art und Weise gemeint.

<sup>2</sup> Berufsbildungsbericht 2022 des Bundesinstituts für Berufsbildung (25,1 %)

Was Sie über dieses Buch wissen sollten

---

etwas Überlegung fand ich, dass schon etwas Wahres an dieser Aussage dran ist. Vieles liegt an uns und in der Art und Weise, wie wir mit unseren Auszubildenden umgehen. Und zwar von der ersten Begegnung an.

Und genau das war einer der Gründe, warum ich mich dazu entschlossen habe, dieses Buch zu schreiben. Die Funktion des Azubibetreuers ist im Lebensweg der Jugendlichen eine sehr wichtige und wird leider oft unterschätzt. Dabei kann diese ganz viel Spaß machen und Freude bereiten. Und auch die ausbildenden Fachkräfte selbst profitieren von dieser Tätigkeit. Mit diesem Ratgeber möchte ich daher allen Personen, die mit Auszubildenden zu tun haben, etwas in die Hand geben, das ihnen die Ausbildung und Betreuung erleichtert.

Der Ratgeber richtet sich an alle Personen, die Auszubildende in der Praxis betreuen, egal ob in einem Klein- oder Großunternehmen, ob im technischen, kaufmännischen oder sozialen Bereich. Ich habe bewusst auf größere Theorien und Konzepte verzichtet und werde nicht auf jedes Detail eingehen. Das Buch soll für alle Leser leicht lesbar und verständlich sein und Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Themen der Azubibetreuung geben. Ich freue mich daher, wenn es Facharbeiter genauso spannend finden, wie Kaufleute oder Ingenieure. Mir geht es um Tipps, die leicht und gut in der Praxis umsetzbar sind. Viele Inhalte haben sich in meinen Inhousetrainings bereits bewährt. Gerne können Sie ein Thema noch weiter vertiefen. Hier verweise ich auf die entsprechende Fachliteratur. Erste Tipps hierzu finden Sie in den Literaturhinweisen am Ende des Buches.

Dabei verwende ich im Buch unterschiedliche Begriffe für die ausbildenden Fachkräfte. So spreche ich von Azubibetreuern, Ausbildungsbeauftragten oder Ausbildern. Hier sind immer die gleichen mit der Ausbildung betreuten Fachkräfte in den Fachabteilungen gemeint.

Ich zeige Ihnen auf, wie Sie zum Azubiflüsterer werden. Für mich sind dabei fünf Themen sehr wichtig, die alle Azubibetreuer kennen sollten. Folglich habe ich das Buch in fünf Kapitel eingeteilt. Wir starten im ersten Kapitel mit der Funktion des Ausbildungsbeauftragten und was diese bedeutet. Danach geht es um die Vorbereitung auf den Auszubildenden. Hier sind Kenntnisse über die junge Generation genauso wichtig, wie rechtliche Grundlagen und die Organisation des Arbeitsplatzes. Im dritten Kapitel werden wir uns mit der Kommunikation und Gesprächsführung mit Auszubildenden ausführlich beschäftigen. Auch die Lehrmethoden und Lerntypen dürfen nicht fehlen. Und dem letzten, dem fünften Kapitel, habe ich das Thema Motivation gewidmet. Motivieren Sie dabei den Auszubildenden oder sich selbst? Lassen Sie sich überraschen.

---

Was Sie über dieses Buch wissen sollten

Nach jedem Kapitel finden Sie eine Checkliste für den schnellen Transfer in die Praxis. Dies mag in einzelnen Fällen auch dazu führen, dass Azubibetreuer nun auf ihre hauptamtlichen Ausbilder zugehen und weitere Informationen einfordern. Das ist so gewollt und ein wichtiger Schritt für eine gute Ausbildungsqualität in den Unternehmen. Zumal ich hier auf firmenspezifische Besonderheiten natürlich nicht eingehen kann und regelmäßige Treffen für einen Austausch unter den Ausbildungsbeauftragten oder weitere Qualifizierungsmaßnahmen für eine erfolgreiche Ausbildung notwendig sind.

Lesen Sie das Buch daher am besten Kapitel für Kapitel durch und bearbeiten Sie nach jedem Kapitel die Checkliste in Ruhe. Dann können Sie sich anschließend dem nächsten Kapitel widmen.

Natürlich kann das Buch die für eine Person in jedem Ausbildungsbetrieb pro Ausbildungsberuf vorgeschriebene Ausbildereignungsprüfung (AdA-Schein) nicht ersetzen. Das möchte ich auch gar nicht. Es geht mir um alle Ausbildungsbeauftragten, die neben ihren Aufgaben für ein paar Wochen einen Auszubildenden betreuen und keinen AdA-Schein haben. Aber selbst Mitarbeiter mit dieser Qualifikation können ihr Wissen mit diesem Buch auffrischen und finden vielleicht noch die ein oder andere neue Anregung.

Vielleicht haben Sie sich über meinen Beginn und die Frage nach Ihren Haustieren gewundert. Ich selbst bin immer mit Tieren aufgewachsen. Wir hatten Hunde, Vögel und ich hatte als Kind auch einmal Mäuse. Und ich liebe Tiere – insbesondere Hunde. Da ist die Vorbereitung ebenfalls nicht zu unterschätzen. Das kann ich nur unterstreichen, nachdem vor 9 Monaten ein Welpen bei mir eingezogen ist. Daher habe ich mich hier entschieden, Ihnen manches anhand der Hundezucht darzustellen. (Und alle Katzenliebhaber dürfen sich ebenso angesprochen fühlen. Da gilt das Gesagte im Prinzip genauso.) Diese Analogie wird Ihnen aus diesem Grund im Laufe des Buches noch öfters begegnen und macht einiges einfach klarer und einprägsamer, manchmal auch mit einem Augenzwinkern. Denn die Auszubildenden liegen mir sehr am Herzen.

Mein Motto ist, dass die betriebliche Ausbildung nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Auszubildenden und die Ausbildungsbeauftragten gut ausgebildet sind. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und Arbeiten mit diesem Buch – auf Ihrem Weg zum Azubiflüsterer.

Sabine Bleumortier  
München im Dezember 2022

## 1 Funktion Ausbildungsbeauftragter – Was bedeutet das für mich?

Wenn Sie sich einen Hund zulegen, müssen Sie sich natürlich vorher ganz genau überlegen, ob Sie diesen auch gut betreuen, den Auslauf sicherstellen können und ausreichend Zeit für ihn haben. Wer kümmert sich tagsüber um den Hund und passt er zu Ihrer Urlaubsplanung? Ein Hund zu Weihnachten mag gut gemeint sein, aber so manches Mal unüberlegt. Und wenn die Überraschung wirklich eine Überraschung und nicht abgesprochen war, ist ein Ende im Tierheim leider oft abzusehen. Hier gilt es, sich vorher zu informieren und abzusprechen.

Und wie kamen Sie zu Ihrer Funktion als Ausbildungsbeauftragter? Die Wege sind hier sehr unterschiedlich: Manche Mitarbeiter haben sich selbst gemeldet, andere wurden von Kollegen oder vom Vorgesetzten angesprochen, wieder andere einfach vom Chef benannt und manchmal gab es einfach niemand anderen. Wie auch immer, es ist vor allem wichtig, dass Sie sich der Bedeutung und Verantwortung dieser Aufgabe bewusst sind.

Denken Sie doch einmal an Ihre eigene Ausbildung zurück. Bei welchen Ausbildern waren Sie damals gerne? Welche mochten Sie nicht? Und warum? Was für einen entscheidenden Einfluss hatten diese Personen doch auf unsere Entwicklung – positiv wie negativ. Können Sie sich noch an Ihre Ausbildungs- oder Praktikantenzeit erinnern?

Heute möchte ich Sie ermutigen, in die eigene Vergangenheit zurück zu blicken. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und beantworten in Ruhe die folgenden Fragen.

- Was an Ihrer Ausbildung oder Ihrem Praktikum fanden Sie gut?
- Was hat Ihnen keinen Spaß gemacht?
- An welche Ausbildungsbeauftragten erinnern Sie sich noch gerne zurück?
- Von welchen Ausbildern haben Sie viel gelernt?
- Was war das, was manche gut und andere nicht so gut gemacht haben?

Und dann kommen Sie wieder in die Gegenwart zurück. Ich bin mir sicher, dass Ihnen die eine oder andere Antwort Impulse für die eigene Ausbildertätigkeit gibt.